

## 12 Punkte für Weimar

- **CDU Weimar: Weimars starke Mitte!** Wir setzen unsere pragmatische, vernunftorientierte Politik fort, ideologiefrei und sachbezogen. Wir streben eine bürgerliche Gestaltungsmehrheit im Stadtrat an.
- **Kompetenz und Sachverstand für glaubwürdige Politik:** Unser Kandidatenteam bietet fachliche Vielfalt mit Kompetenz und Sachverstand für die Themen der Stadt bei einem breiten Altersspektrum mit intensiver ehrenamtlicher Vernetzung.
- **Oberbürgermeister und Stadtrat gemeinsam:** Wir unterstützen Oberbürgermeister Peter Kleine in seiner konstruktiven Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt. Sein zukunftsorientiertes Handeln erfordert diese solide bürgerliche Unterstützung; keine linken oder grünen, ideologiebehafteten Politik-Phantasien.
- **Basis von allem: Wirtschaft, Arbeit, Stadtentwicklung.** Die Wirtschaftskraft muss durch Entlastung von Abgaben und Regeln gestärkt werden. Die Gewerbesteuer muss gesenkt werden, um damit notwendige Impulse zu setzen. Höhere Wirtschaftskraft schafft Nachhaltigkeit und Zukunftsinvestitionen.
- **Leben, wohnen und Freizeit in Weimar.** Mehr bezahlbarer Wohnraum! Die Grundsteuer soll auch nach der Reform aufkommensneutral bleiben! Belebung der Innenstadt. Stärkung der Eigenverantwortlichkeit der Ortsteile. Initiative und wirkungsvolle Unterstützung des Sportes.
- **Sicherheit, Recht und Ordnung garantieren.** Keine Toleranz gegenüber Kriminalität. Alle Möglichkeiten zur Prävention sind auszuschöpfen. Keine rechtsfreien Räume! Dienstleistungsgerechten Bürgerservice weiter entwickeln. Bürgerbeteiligung intensivieren.
- **Integration Geflüchteter sichern!** Schulen, Kitas und Sozialsysteme der Stadt nicht überlasten. Die Integrationsmöglichkeiten übersteigende Zuweisung von Flüchtlingen verhindern.
- **Effektive Verkehrslösungen.** Sinnvolle Entscheidungen für zukunftsgerichtete Mobilität für Fußgänger, Radverkehr, Verbrenner und E-Autos im Wirtschafts- und im Individualverkehr – Kein Platz für Ideologie in Verkehrsfragen.
- **Überlegte Umweltpolitik und Energieversorgung.** Das Klimaschutzkonzept konsequent umsetzen. Das städtische Handeln den Erfordernissen aus den Klimaveränderungen anpassen. Auf die Artenvielfalt achten.
- **Weimar lernt, lehrt und forscht.** Die vielfältigen Möglichkeiten unserer Bildungslandschaft erhalten und bedarfsorientiert verbessern. Die Sanierung von Schulen und Kindergärten weiter vorantreiben.
- **Weimar, das ist Kultur.** Die kommunale Kultur ist unsere Basis. Kultureinrichtungen, Vereine und Freundeskreise stärker ideell und finanziell unterstützen und nachhaltig sichern. Klassik Stiftung, DNT und Staatskapelle benötigen langfristige Finanzsicherheit.
- **Stadt für Familien und Senioren.** Ein verlässliches Netz sozialer Leistungen sichert Kindern eine Zukunft und Hilfsbedürftigen eine Perspektive. Senioren wollen wir effektive Mitwirkungsrechte verschaffen - Partnerschaft zwischen Jung und Alt!

- **CDU Weimar: Weimars starke Mitte!** Wir setzen unsere pragmatische, vernunftorientierte Politik fort, ideologiefrei und sachbezogen. Wir streben eine bürgerliche Gestaltungsmehrheit im Stadtrat an.

Weimar ist unsere Heimatstadt. Wir wollen sie zur Stadt der Zukunft entwickeln. Noch mehr als bisher soll sie urbanen Charakter tragen. Ihr Bild muss durch Prosperität, durch Entwicklung und Innovationskraft gezeichnet sein. Dazu ist noch viel zu tun. Vor allem gilt es, die Zukunft ideologiefrei zu gestalten. Populistische Vereinfacher gaukeln irrealer Lösungsmöglichkeiten vor.

Deuschtümeleien und Ressentiments sind mit uns nicht zu machen – nicht nur, weil sie die Notwendigkeiten verkennen, sondern auch weil sie in der Stadtgesellschaft Unfrieden stiften und spalten. Linke und Grüne Besserwissereien und beherrschendes Moralisieren scheitern regelmäßig an der Lebenswirklichkeit der Bürgerinnen und Bürger.

Weimar fortzuentwickeln und zukunftsfest zu machen ist die Aufgabe. Ihr gelten unser kommunalpolitisches Interesse und unser Einsatz.

Wir unterstützen die Kirchen in ihren zahlreichen seelsorgerischen, caritativen sowie gesellschaftlichen Aktivitäten und orientieren unser eigenes Handeln an der Bewahrung des christlichen Menschenbildes.

Weimar hat einen Namen in Thüringen, in Deutschland und in der Welt. Weimar hat als Kulturstadt weltweit Geltung. Die Stadt ist geprägt von Weimarer Klassik und der Reformationsgeschichte, sie ist Entstehungsort der ersten demokratischen Verfassung in Deutschland und verkörpert die Moderne nicht nur mit der großen Zeit des frühen Bauhauses in den Jahren einer hart umkämpften Demokratie, sondern auch mit umstrittenen Projekten und Bauten der beiden jüngst überwundenen äußerst unterschiedlichen Diktaturen auf deutschem Boden. Weimar ist aber auch ein Wirtschaftsstandort, der Kreativität, kulturelles Leben, Freizeitwert und wirtschaftliche Schlagkraft in sich vereinigt. Weimar ist die international bekannteste Stadt Thüringens. Internationalität ist Zukunftsfähigkeit und daher politische Aufgabe. Schon heute haben internationale Fachkräfte mit ihren Familien in Weimar ein gutes Zuhause.

Die Gedenkstätte Buchenwald mahnt an das Vermächtnis der Opfer des Nationalsozialismus und des Stalinismus. Mit dieser Ambivalenz gehen wir verantwortungsvoll um.

Weimar lebt von seiner Vielgestaltigkeit bedingt durch die urbane Innenstadt, die sozialen Stadträume ebenso wie durch die dörflich geprägten Ortsteile der Stadt. Weimar bietet ein breites kulturelles und soziales Leben. Diese Lebensqualität in Weimar werden wir weiter und umfassend verbessern. In diesem Wahlprogramm stellen wir Ihnen unsere Zielstellungen dazu vor.

Unsere Bürger wollen sich an den Entscheidungen der Stadt stärker als bisher rechtzeitig und verantwortlich beteiligen. Dies unterstützen wir! Unsere politischen Aussagen und unser politisches Wirken sind berechenbar, zuverlässig und konstruktiv. Dieses Wahlprogramm ist eine verlässliche Zusage an sie. Wir setzen auf ihre Ideen und ihr Engagement!

- **Kompetenz und Sachverstand für glaubwürdige Politik:** Unser Kandidatenteam bietet fachliche Vielfalt kombiniert mit Kompetenz und Sachverstand für die Themen der Stadt bei einem breiten Altersspektrum mit intensiver ehrenamtlicher Vernetzung.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für eine starke CDU-Fraktion im Stadtrat sind hochkompetent und bieten die Gewähr für klaren Blick und verantwortungsvolles Urteilsvermögen. Sie stehen für eine stabile, konstruktive und initiative Unterstützung zur Fortentwicklung der Stadt. Die CDU Weimar bestimmt seit Jahren zusammen mit dem politisch uns nahestehenden weimarwerk bürgerbündnis maßgeblich die kommunale Politik. Zentrale Entscheidungen, die nachhaltig zur positiven Entwicklung unserer Stadt beigetragen haben, wurden von der CDU-Fraktion im Weimarer Stadtrat initiiert, vorbereitet und durchgesetzt.

Wir machen Politik für alle Generationen. Zielgerichtete kommunale Politik muss sich nach unserem Verständnis an der sehr unterschiedlichen sozialen Lebenssituation jüngerer, älterer und hochbetagter Mitbürger ausrichten und verantwortungsvoll abwägen. Nur das sichert auf Dauer privaten wie kommunalen Wohlstand.

Wir streben an:

- Senkung der Gewerbesteuer als Entlastung der Wirtschaft und Anreiz für neue Ansiedlungen
- Keine Erhöhung der Grundsteuern – auch nicht durch das neue Erhebungssystem; Es muss das politische Versprechen von Bundes- und Landesregierung eingehalten werden: „Die Grundsteuerreform wird zu keiner Steuererhöhung führen!“
- Weitere Reduzierung des städtischen Schuldenstandes; Konsolidierung des Haushaltes
- Entspannung des Sozialtats durch Umsetzung des neu eingeführten Sozialraumsystems
- Steigerung der Zukunftsinvestitionen:
  - Entwicklung Wohn- und Gewerbegebiete
  - bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Anpassung an Folgen der Klimaveränderung
  - kommunale Wärmeplanung
  - klimaneutrale Energie (z. B. Erkundung Erdwärme-Potential)

- **Oberbürgermeister und Stadtrat gemeinsam:** Wir unterstützen Oberbürgermeister Peter Kleine in seiner konstruktiven Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt. Sein zukunftsorientiertes Handeln erfordert solide bürgerliche Unterstützung; keine linken oder grünen, ideologiebehafteten Politik-Phantasien.

Das konstruktive Handeln unseres Oberbürgermeisters findet weiterhin unsere Unterstützung. Wir sind ein immer wieder kritischer, aber stets verantwortungsvoller und zuverlässiger Begleiter der Stadtverwaltung. Wir vertreten die Interessen der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt. Gemeinsam mit Ihnen setzen wir uns weiter für eine selbstbewusste, soziale und innovative Stadt ein.

Die Finanzen der Stadt haben sich dank zurückhaltender Ausgabenpolitik deutlich verbessert. Wir werden aber weiterhin alles daransetzen, um die Fähigkeit zum eigenverantwortlichen Handeln zu stärken. Die Abhängigkeit von Förderbedingungen, die uns gängeln und keine eigenen Entscheidungsprioritäten zulassen, muss beendet werden. Dies geht nur durch Stärkung der Finanzkraft der Stadt infolge konsequenter Haushaltsdisziplin.

- **Basis von allem: Wirtschaft, Arbeit, Stadtentwicklung.** Die Wirtschaftskraft muss durch Entlastung von Abgaben und Regeln gestärkt werden. Die Gewerbesteuer muss gesenkt werden. Höhere Wirtschaftskraft schafft Nachhaltigkeit und Zukunftsinvestitionen.

Die Zahl der produktiven Arbeitsplätze in Weimar muss weiter ansteigen. Im Vergleich zu allen anderen Thüringer Städten existieren in Weimar zu wenige Arbeitsplätze außerhalb der Dienstleistungsbranchen. Nur eine florierende Wirtschaft erhält Arbeitsplätze, schafft Aufträge für Handwerk und Gewerbe und sichert stabile Steuereinnahmen. Das Rückgrat der Weimarer Wirtschaft ist ein verantwortungsbewusster und engagierter Mittelstand, besonders eine starke Handwerkerschaft mit ihren Familienbetrieben. Wenn wir auch weiterhin eine der führenden Kulturstädte Europas bleiben und uns viele großartige Aufgaben und Veranstaltungen leisten wollen, brauchen wir eine starke Wirtschaft. Wir setzen uns daher weiterhin für gute kommunale Rahmenbedingungen und ein investitionsfreundliches Klima für Handwerker, Gewerbetreibende und Investoren ein. Dabei ist unser zentrales Ziel, eine Senkung der Gewerbesteuer und der Grundsteuer zu erreichen. Dies entlastet die Betriebe und stärkt die Wirtschaftskraft, schafft Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Standorten in Thüringen - und stärkt am Ende die Steuerkraft ohne die Steuersätze anzuheben!

Neben der Verringerung der Kosten durch Steuerreduzierung müssen Handwerker, Unternehmen, Gewerbe von Verwaltungsbürokratie und Auflagen entlastet werden. Erleichterungen und Vereinfachungen durch Reduzierung ordnungsrechtlicher Regeln sind zu schaffen. So muss Weimarer Unternehmern des Mittelstandes Fortentwicklung in Planungssicherheit ermöglicht werden.

Wir sehen im Ausbau der Zusammenarbeit bei den Wirtschaftsförderungen von Weimar und Jena ein Beispiel für praktisches und erfolgsorientiertes Handeln. Dabei steht die weitere Nutzung vorhandener aber auch die Erschließung neuer Gewerbeflächen im Vordergrund. Das bestehende Konzept der Impuls-Region wollen wir dabei weiter stärken.

In der Kreativwirtschaft muss Weimar im Freistaat Thüringen seine Position weiter ausbauen. Wir werden uns für die Belange von Start-ups und Existenzgründern einsetzen, um gut ausgebildete Uniabsolventen in Weimar zu halten.

Fremdenverkehr ist in seiner ganzen Breite - vom Stadtführer über Gastronomen, Pensionsinhaber bis zum Hotelier - einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren unserer Stadt. Stärker als bisher muss daher Kulturwirtschaft, die Vernetzung des kulturellen Angebotes in der Stadt mit Fremdenverkehr, Tourismus und Stadtmarketing zentrales Arbeitsfeld in der Stadtpolitik werden. Eine intakte und zeitgemäße Verkehrsinfrastruktur ist Voraussetzung für eine positive Stadtentwicklung. Es bedarf eines Sanierungsprogramms für Straßen und Gehwege – Radfahrdeologie allein hilft da nicht weiter.

Die Entwicklung der Stadt ist eine großangelegte Querschnittsaufgabe mit hoher langfristiger strategischer Perspektive. Das kann gar nicht überschätzt werden. Alle Planungsprozesse in der Stadt, sei es Infrastruktur, Mobilität, Wirtschaft, Wohnen, sind Aufgaben im Themenfeld der Stadtentwicklung. Über lange Jahre wurde dies reduziert auf kurzfristige Problemlösungen bei Wohn- und Gewerbegebieten, bei Straßen oder Ver- bzw. Entsorgung. Gehandelt wurde nur mit dem Blick auf größtmögliche Förderungen von Bund und Land – aber ohne Planungsblick und Prioritätenkonzept. Seit einigen Jahren wird dieser Trend nicht mehr fortgesetzt. Aber es ist schwer, im Stadtrat gegen linke und grüne Ideologien realistische, für Wirtschaft und Wohnen wichtige Perspektiven Mehrheiten zu schaffen, um die die langfristigen Politikansätze des Oberbürgermeisters unterstützt werden.

Wir wollen

- Bearbeitungszeiten der Baugenehmigungsverfahren auf maximal 4 Wochen im Regelfall reduzieren,
- größere neue Gewerbeflächen ausweisen, da die bestehenden belegt oder zu kleingliedrig sind,
- alle Möglichkeiten zur Senkung der Energiepreise nutzen,
- die Sperrzeiten für Gastronomen in Absprache mit den Anwohnern so weit wie möglich liberalisieren,
- die Kreativwirtschaft weiterentwickeln,

- Gewerbesteuer senken,
  - das Stadtgebiet an das überregionale Wasserstoff-Netz (Ostsee – Ludwigsburg) anbinden,
  - Start-ups nicht nur finanziell fördern, sondern auch Räume bei klaren, aber befristeten Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen,
  - die Stadtteile Weimar-West und Weimar-Nord verkehrstechnisch besser verknüpfen,
  - die Kirchengebäude in der Stadt und in den Ortsteilen mit ihren Innenräumen als würdige Kulturdenkmale durch ihre Umfeldgestaltung aufwerten,
  - die Ausschilderung in der Innenstadt auch für Touristen nutzbar machen,
  - das Bürgerbüro durch mehr Dienstleistungsangebote attraktiver ausstatten, die Terminvergabe optimieren und u.a. zu einem Beratungsbüro für bauwillige Bürger ausbauen,
  - das Hineinwachsen der eingemeindeten Orte in die Stadt befördern und gerade deswegen auch eine Eigenentwicklung in den Orten zulassen.
  - durch Satzungsrecht und Finanzhaushalt sichern, dass die Ortsteile ihre historische Identität erhalten und pflegen können,
  - darauf hinwirken, dass Zug um Zug für die Ortschaften Gemeindehäuser entstehen oder vorhandene saniert werden,
  - über Abrundungssatzungen die Ausweisung auch kleinerer Bebauungsflächen in den Ortsteilen vorsehen.
- **Leben, wohnen und Freizeit in Weimar.** Mehr bezahlbarer Wohnraum! Aufkommensneutrale Grundsteuer! Belebung der Innenstadt. Stärkung der Eigenverantwortlichkeit der Ortsteile. Initiative und wirkungsvolle Unterstützung des Sportes.

Weimars Innenstadt gehört zu den schönsten in Deutschland. Hier fühlen sich Touristen und Bewohner gleichermaßen wohl. Weimar, die viertgrößte Stadt Thüringens, ist die Stadt mit dem höchsten Bevölkerungswachstum. Um eine solch positive Entwicklung in geordneten Bahnen zu vollziehen, bedarf es eines ausgewogenen und tragfähigen Stadtentwicklungskonzeptes, welches ein harmonisches Nebeneinander von Wohnen, Arbeiten und Tourismus vorsieht. Gerade angesichts steigender Baukosten müssen wir alle kommunal möglichen Maßnahmen ergreifen, um bezahlbares Wohnen insbesondere auch für Familien zu gewährleisten. Wohnungen dürfen nicht zum Luxusgut werden. Wir haben die Abhängigkeit zwischen Miethöhe einerseits und Kosten für Sanierungsqualität sowie energiesparende Bauweise andererseits im Blick. Wir werden alles daransetzen, die Grundsteuer möglichst zu senken, mindestens jedoch nicht zu erhöhen. Das Versprechen, durch die Grundsteuerreform keine Steuererhöhung erreichen zu wollen, muss eingelöst werden. Damit leisten wir einen spürbaren Beitrag, um die Wohnkosten für alle Einwohner unserer Stadt nicht weiter ansteigen zu lassen. Wohnstandorte müssen sowohl für den Eigenheimbau als auch für den Mietwohnungsbau entwickelt werden.

Wir setzen uns für die Schaffung eines Jugendraums in Park- und Altstadtnähe ein, um jungen Menschen einen sicheren Ort zur Freizeitgestaltung und zum Austausch zu bieten. In enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, Streetworkern und dem Studierendenwerk Bauhaus werden wir die Machbarkeit prüfen und die Umsetzung dieses wichtigen Projekts vorantreiben. Unser Ziel ist es, einen Raum zu schaffen, der von Jugendlichen aktiv mitgestaltet wird und ihren Bedürfnissen entspricht. In Weimar-West und in Weimar-Nord sollen in besonderem Maße die Qualität der Wohnumfeldgestaltung gesichert und gewährleistet werden. Wir werden gemeinsam mit den bereits erfolgreich tätigen Partnern das Projekt Soziale Stadt fortentwickeln. Auch wollen wir eine bessere verkehrsmäßige Anbindung der betreffenden Gebiete erreichen. Sowohl für Wohnbauflächen als auch für Gewerbeflächen soll ein aktives ergebnisorientiertes Flächenmanagement eingeführt werden.

Weimar ist die Tourismusmetropole Thüringens. Die Entwicklung der Stadt ist aufs Engste mit Literatur, Malerei und Musik vom Mittelalter bis zur Gegenwart verbunden. Mehr als drei Millionen Touristen jährlich zeigen die ungebrochene internationale Ausstrahlung. Weimar, das heißt Fremdenverkehr, Attraktivität und Gastlichkeit. Wir werden neuen Ideen und Angeboten Raum schaffen. Wir stärken die touristische Willkommenskultur.

Einem effizienten Stadt-, Tourismus- und Veranstaltungsmarketing kommt besondere Bedeutung zu. Wir werden das Stadtmarketing bei der weimar GmbH auch im Hinblick auf die Weimarahalle und die weiteren Veranstaltungstätten weiter stärken. Zwiebelmarkt und Weihnachtsmarkt bewähren sich als besonderes Aushängeschild der Stadt. Dieser Standard wird gehalten und das Qualitäts- und Unterhaltungsprofil entsprechend weiter ausgebaut.

Der Radtourismus nimmt zu. Mit dem Radwegeknoten „Städtekette“ und „Ilm-Radweg“ ist der erste Schritt getan. Der Ausbau wird beschleunigt.

Die städtebaulich und historisch sensible Lage des Bauhaus-Museums bietet die einzigartige Möglichkeit, den Bereich zwischen Theater- und Goetheplatz, nördlicher Innenstadt und Bahnhofsviertel neu zu entwickeln und ihm eine kulturelle Perspektive zu geben. Hier wird ein lebendiges Quartier der Moderne entstehen, das einen Bogen vom ausgehenden 19. Jahrhundert über die ambivalente Historie der Moderne bis in die Gegenwart spannt. Das Quartier darf sich nicht im Musealen erschöpfen. Das Bauhaus-Museum in Verbindung mit dem neuen Museum „Zwangsarbeit im Nationalsozialismus“ und dem Haus der Weimarer Republik sehen wir dabei auch als kulturelle und touristische Chance zusätzlich zu den etablierten, der Klassik verpflichteten Einrichtungen. Wir setzen uns für die Entwicklung eines lebendigen, attraktiven Profils ein.

Wir streben an

- für bauwillige Familien durch die Stadt preiswertes Bauland zur Verfügung zu stellen,
  - angemessenen und bezahlbaren Wohnraum für Familien vor allem im Rahmen von sozialem Wohnungsbau zu sichern,
  - die Erstellung eines Baulücken- und Leerstandskatasters zu veranlassen mit dem Ziel, Leerstand aus Eigentümer-Eigennutz zu verhindern und zum Wohnen verfügbar zu machen,
  - stadtnahes Wohnbauland wie das im Flächennutzungsplan ausgewiesene Wohngebiet „Merketal“ vorrangig zu entwickeln,
  - mit den Betroffenen die Notwendigkeit eines qualifizierten Mietpreisspiegels abzustimmen,
  - das Gelände der ehemaligen Jugendstrafanstalt in der Quartierbebauung einer innenstadtgerechten Nutzung zuzuführen,
  - in räumlicher Nähe zur Autobahn, der Bundesstraße bzw. der Ortsumfahrung ein den Marktanforderungen entsprechendes Gewerbegebiet gemeinsam mit privaten oder kommunalen Partnern zu entwickeln,
  - gemeinsam mit Gewerbe, Handel und Tourismus eine Konzeption zur Steigerung der Attraktivität der Innenstadt zu erarbeiten,
  - innerstädtische Plätze wie Theaterplatz, Rollplatz sowie Wieland- und Herderplatz wieder zu urbanen Erlebnisräumen werden zu lassen,
  - bei Ausweisung von Wohngebieten auf die Schaffung vollständig barrierefreier Wohnungen zu achten,
  - Einfluss auf Wohnungsgesellschaften zu nehmen mit dem Ziel, einen Schwerpunkt auf das Schaffen kleiner Wohnungen (Einkaufsraum) zu legen,
  - die Einführung von Familien- und Ferienpässen zu unterstützen,
  - Räume und Flächen zu schaffen für Freizeitsport wie „Trimm-Dich-Pfade“ und „Calisthenics Parks“,
  - den Sport in Weimar weiter zielgerichtet direkt zu fördern mit dem besonderen Augenmerk auf Vereine mit starker Nachwuchsarbeit und Wettkampftätigkeit,
  - Weimar wieder als „Sportstadt“ über die Landesgrenzen hinaus bekannt zu machen und daher gezielt den Leistungssport (Beispiele hierfür sind Hockey, Judo und Boxen) zu unterstützen,
  - günstige Konditionen für Investoren in Sportanlagen zu schaffen, die den Sportstättenleitplan der Stadt verwirklichen helfen,
  - am Standort Lindenberg die Übungsmöglichkeiten durch den Bau neuer Trainingsplätze (Erweiterung) und eines Kunstrasenplatzes zu verbessern,
  - einen Kunstrasenplatz für die Spieler des Hockey-Vereins zum Ausbau des überregionalen Leistungsniveaus einzurichten,
  - die Bedingungen zur Sportausübung im Wimaria-Stadion weiter zu verbessern.
- **Sicherheit, Recht und Ordnung garantieren.** Keine Toleranz gegenüber Kriminalität. Alle Möglichkeiten zur Prävention sind auszuschöpfen. Keine rechtsfreien Räume! Dienstleistungsgerechten Bürgerservice weiterentwickeln. Bürgerbeteiligung intensivieren.

Nur in einer sicheren Stadt fühlen sich die Menschen wohl. Deswegen fordern wir bei allen stadtplanerischen und baulichen Maßnahmen - aber auch im baulichen Bestand - Sicherheitsaspekte besonders zu berücksichtigen. Dies gilt insbesondere für Bereiche, auf die Menschen in ihrem Alltag angewiesen sind wie Bushaltestellen und Unterführungen, aber auch für Fußgängerüberwege und die Eingangsbereiche von Schulen und Kindergärten. Eine offene Gestaltung der Straßenräume und eine stets funktionstüchtige, ausreichend helle und moderne Straßenbeleuchtung sind unverzichtbar. Selbstverständlich sind sparsamere, energieeffizientere Leuchtmittel einzusetzen.

In besonders gefährdeten Bereichen kann auch die Videoüberwachung ein gebotener Beitrag für mehr Sicherheit im öffentlichen Raum sein. Ihr Einsatz bedarf allerdings einer umfassenden Abwägung. Videoüberwachung darf keinesfalls Ersatz für Polizeipräsenz vor Ort sein.

Grünanlagen, Plätze, Parks und Spielplätze machen Weimar für alle lebenswert. Die CDU macht sich für einen interessen-gerechten Ausgleich für alle Bürger stark. Das gilt für den bis in die Nachtstunden stark frequentierten Wielandplatz ebenso wie für die Gerberstraße und den Untergraben.

Vor allem die Arbeit der Polizei verdient unsere volle Anerkennung und Unterstützung. Wir vertrauen ihr. Gemeinsam mit der Polizei wollen wir Wege öffnen, Sicherheit bürgernah zu organisieren. Kontaktbereichsbeamte und gelegentliche Fußstreifen vermitteln polizeiliche Stärke, schaffen Vertrauen und damit mehr Sicherheit. Die Forderung, der Polizei sog. "Bodycams" zur Verfügung zu stellen, tragen wir mit. Jeder Form der Diskriminierung und Beleidigung von Polizeibeamtinnen und -beamten treten wir entschieden entgegen.

Wir werden nicht zulassen, dass die Gedenkstätte Buchenwald von politischen Extremisten - gleich welcher Couleur - für verfassungsfeindliche Ziele instrumentalisiert wird und unterstützen daher die Gedenkstättenleitung in ihrem Handeln.

Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehren und die Hilfs- und Rettungsdienste sind unverzichtbar für unsere Stadt. Feuerwehrleute und Rettungskräfte riskieren ihr Leben und ihre Gesundheit für unsere Sicherheit. Sie verdienen deshalb unsere uneingeschränkte Unterstützung und Anerkennung. Für die Anforderungen, die an die Wehrleute und das Rettungspersonal gestellt werden, muss eine vollständige und zeitgemäße technische Ausstattung vorhanden sein. Besonders liegt uns der Nachwuchs der Feuerwehren am Herzen. Wir werden dazu beitragen, die Ausbildungsmöglichkeiten zu verbessern. Bei Arbeitgebern und

Unternehmern in Weimar werben wir für die Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehren und der anderen Hilfsorganisationen, deren Einsatzbereitschaft und Erfahrung auch der Wirtschaft zugutekommen.

Der zunehmenden Gewalt gegen Feuerwehr- und Rettungskräfte treten wir entgegen. Für uns gilt: Wer nicht hilft oder Helfer behindert und gar angreift, muss schnell bestraft werden.

Die städtischen Ordnungsbehörden sollen einen größeren Beitrag zur Verbesserung der Sicherheit und Ordnung für die Weimarer Bürger leisten.

Toleranz gegenüber Kriminalität darf es nicht geben. Denn es gilt: Das Sicherheitsempfinden bestimmt das Sicherheitsklima in der Stadt. Wir sagen ganz klar: Wir wollen keinen polizeilichen Überwachungsstaat, aber wir wollen den erforderlichen polizeilichen Schutz vor Ungesetzlichkeit und Kriminalität! Wir fordern, dass mafiaähnliche Erscheinungen bereits im Ansatz bekämpft werden.

Wir fordern:

- Prüfung und Vorbereitung des Einsatzes (ggf. zeitlich begrenzt) von Videokameras auf kommunalen Schwerpunktfeldern in Absprache mit der Polizei.
- Verbesserung bei der Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit in den Parks durch Stadt und Klassik Stiftung.
- Größere Anzahl von Notrufsäulen und Alarmanlagen sowie bessere Ausleuchtung dunkler Plätze.
- Erhöhung der Haushaltsansätze für den "Kommunalen Ordnungsdienst", damit nachts stärker für öffentliche Ordnung gesorgt werden kann.
- Bekämpfung der in Weimar überproportional vorhandenen Graffiti-Schmierereien mit stadtumspannenden Organisationsformen und Stärkung der Stabsstelle „Graffiti“.
- Verbesserung der Situation der öffentlichen Toiletten (insbesondere am Beethovenplatz sind neue Toiletten erforderlich).
- Sauberkeit auf den öffentlichen Plätzen und Wegen.

- **Integration Geflüchteter sichern!** Schulen, Kitas und Sozialsysteme der Stadt nicht überlasten. Die Integrationsmöglichkeiten übersteigende Zuweisung von Flüchtlingen verhindern.

Integrationswillige Asylbewerber und Flüchtlinge sind willkommen. Die Integrationsmöglichkeiten sind endlich und bestimmen die Anzahl der Aufzunehmenden.

Die Möglichkeiten zur Integration in ihrer gesamten Breite müssen identifiziert, unter diesem Gesichtspunkt durchgearbeitet und auf Realisierung und Einbettung in die Gesamtaufgabe geprüft und die Umsetzung umfassend koordiniert in Angriff genommen werden. Die gut funktionierenden Bemühungen und Wirkungsmöglichkeiten im ehrenamtlichen Bereich sind aufzunehmen und zu unterstützen. Das Aufgabenspektrum des Ausländerbeirates ist um die Aufgabe „Integration“ auszuweiten. Bei allem sind Schulen, Kita-Träger, Handwerk, IHK, Wirtschaft, Dienstleistung, Arbeits-Agentur einzubeziehen. Oberstes Ziel für die Verwaltung muss es sein, den Gesamtprozess der Integration zu entbürokratisieren und zu vereinfachen.

Um Leistungsmissbrauch zu vermindern, muss auch in Weimar eine Bezahlkarte möglichst in Absprache mit dem Kreis Weimarer Land eingeführt werden.

Wir sehen in der Integration der in unserer Stadt lebenden Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Zuwanderungshintergrund eine wesentliche Voraussetzung für den Erhalt des sozialen Friedens. Eine Integration in den hiesigen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ist angesichts des Personalmangels in vielen Bereichen essentiell. Sprache ist der Schlüssel zu gelungener Integration. Nur wer sich in der neuen Umgebung hinreichend verständigen kann, hat die Möglichkeit zur Teilhabe in der Nachbarschaft, in der Schule oder am Arbeitsplatz. Wir setzen uns daher für eine frühzeitige und umfassende Vermittlung der deutschen Sprache ein. Sprache ist nicht nur die Brücke zu sozialer Teilhabe, sie ermöglicht auch die Vermittlung von Wertvorstellungen, gibt Einblicke in die Kultur und hilft, Missverständnisse zu vermeiden. Eine weitere Voraussetzung aber ist auch die Bereitschaft, die Werte und Normen des Grundgesetzes zu leben und den Vorrang unseres Rechts vorbehaltlos zu akzeptieren. Wir setzen eine hohe eigene Leistungsbereitschaft sowie den Willen voraus, Teil einer von Wertschätzung und Respekt getragenen Gesellschaft zu werden. Parallelgesellschaften können nicht geduldet werden.

Wir wollen

- die Einbindung der Menschen mit Migrationshintergrund in das gesellschaftliche, kulturelle Leben der Stadt unterstützen,
- alle Maßnahmen wie Schulungen zum Erlernen der deutschen Sprache fördern,
- kommunale Hilfestellung bei der Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt intensivieren,
- die Implementierung eines Integrationslotsen vorschlagen, der im Vorfeld vor allem der Behördengänge unterstützt und „Wege“ organisiert, um den Bürokratieaufwand zu minimieren,
- den Oberbürgermeister bei der Begrenzung von Flüchtlingszuweisungen unterstützen, um zu verhindern, die Integrationsmöglichkeiten in Kindergärten und Schulen sowie auch den Finanzrahmen zu überlasten,
- unbedingt und so schnell als möglich eine Bezahlkarte einführen, um missbräuchliche Nutzung der zustehenden Unterstützung bei Bargeldauszahlung zu verhindern.

- **Effektive Verkehrslösungen.** Sinnvolle Entscheidungen für zukunftsgerichtete Mobilität für Fußgänger, Radverkehr, Verbrenner und E-Autos im Wirtschafts- und im Individualverkehr – Kein Platz für Ideologie in Verkehrsfragen.

Modernes städtisches Leben braucht den Wirtschafts- und Individualverkehr gleichermaßen wie den öffentlichen Nahverkehr. Die städtische Verkehrspolitik soll ein ausgewogenes Wirtschaftsleben fördern und zugleich die Lebensqualität von Weimar als „Stadt im Grünen“ erhalten. Die städtische Verkehrsplanung muss auf Bewältigung des motorisierten Verkehrs genauso abzielen wie auf den modernen städtischen Personennahverkehr und das Radfahren. Wir wollen die erfolgreich getestete Flotte an Wasserstoffbussen erhöhen.

Weimar ist eine Stadt der kurzen Wege: Das muss Programm für alle Planungen der Stadtentwicklung sein. Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs müssen gut erreichbar, Einkaufsmöglichkeiten in fußläufiger Nähe sein. Die Stärkung wohnortnaher Angebote für die Versorgungs- und Verkehrsinfrastruktur haben für uns Priorität. Der Busverkehr des Umlandes muss in die innerstädtischen Routen einbezogen werden. Durch eine Öffnung der Schulbusse für den regulären Verkehr auf den Umlandlinien könnte eine deutlich bessere Einbindung der Ortsteile in das öffentliche Verkehrsnetz erreicht werden.

Wir werden eine Überplanung der Verkehrsführung und Ampelsteuerung für die komplette Stadt in Auftrag geben, um mittels einer intelligenten und verkehrsflussabhängigen Steuerung eine merkliche Entzerrung des Verkehrs zu erreichen. Aufgabenstellung und Ziel dieser Maßnahme ist es vor allem, eine weitere Reduzierung der Schadgas- und Feinstaubbelastung für die Anwohner insbesondere im Bereich der stark frequentierten Straßen zu erreichen.

Die einmalige Denkmalsituation der Weimarer Altstadt erfordert besondere Rücksichtnahme, beinhaltet aber auch Herausforderungen. Notwendig ist ein gesamtstädtisches Parkraumkonzept, das gegebenenfalls auch unterirdischen Parkraum vorsieht. Ein zeitgemäßes Parkleitsystem (Parkleit-App, weiträumiges automatisiertes Leitsystem) soll dabei die Verkehrsbelastung in der Innenstadt reduzieren.

Die Chancen, die im Ausbau der Mitte-Deutschland-Verbindung und der engen Anbindung an den getakteten ICE-Fernverkehr bestehen, sollen beschrieben und bewertet werden. Das Ergebnis soll unter Einbeziehung des städtischen und des regionalen Nahverkehrs in eine ÖPNV-Konzeption münden. Es ist das Ziel, das Gebiet um den Hauptbahnhof zu einem echten Mobilitätsknoten zu entwickeln, der die Verkehrsströme bündelt und taktet. In diese Konzeption werden wir sowohl alternative Arten des ÖPNV (Wasserstoffantriebe, elektrische Antriebe, etc.) einbeziehen als auch eine Optimierung von Standorten und Taktung anstreben.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt Weimar CO<sub>2</sub> - neutrale Mobilität unterstützt. Die Ladeinfrastruktur für E-Autos ist auszubauen.

Ob der öffentliche Nahverkehr und der gesamte kommunale Nutzverkehr zukünftig von Strom, Wasserstoff oder Diesel angetrieben sein wird, ist aktuell noch nicht abschätzbar. Es ist unerlässlich, die Entwicklung aufmerksam zu verfolgen und umgehend zu reagieren. Wir werden jedoch keine unkalkulierbaren Risiken eingehen, welche den öffentlichen Nahverkehr in Weimar gefährden.

Unsere Ziele sind

- die Stadtteile Weimar-West und Weimar-Nord verkehrstechnisch besser zu verknüpfen,
- Initiativen zu einem funktionierenden Parkleitsystem zu ergreifen,
- die Geschwindigkeit durch Blitzer nur dort zu überwachen, wo es der Erhöhung der Verkehrssicherheit dient, etwa vor Kindergärten und Schulen, vor Fußgängerüberwegen und Seniorenheimen;
- der weitere Ausbau und die Sanierung des Hauptstraßennetzes,
- die Oberflächensanierung des Stadtringes als dringende Aufgabe der Lärmsanierung,
- eine Überplanung der Verkehrsführung und Ampelsteuerung für die komplette Stadt, um mittels einer intelligenteren und verkehrsflussabhängigen Steuerung eine merkliche Entzerrung des Verkehrs zu erreichen,
- die fußläufige Anbindung der nördlichen Innenstadt an die Kernstadt zu verbessern,
- endlich den Bereich nördlich des Hauptbahnhofes zu einem Mobilitätsknoten entwickeln und weitere Parkflächen in Bahnhofsnähe auszuweisen,
- die Ausstattung der Stadt mit Infrastruktur für Radfahrer und Touristen (attraktiver Wohnmobilstandplatz, sichere Parkplätze, Einrichtung einer Park-an-Ride-Fläche, Fahrkartenautomaten, Gepäckboxen usw.) bedarfsgerecht zu verbessern,
- die Carsharing-Stationen in Weimar weiter auszubauen und dabei die Ortsteile mit einzubeziehen,
- die Möglichkeit wirtschaftlich erfolgreicher Bikesharing-Projekte prüfen zu lassen.

- **Überlegte Umweltpolitik und Energieversorgung.** Das Klimaschutzkonzept konsequent umsetzen. Das städtische Handeln den Erfordernissen aus den Klimaveränderungen anpassen. Auf die Artenvielfalt achten.

Immer bewusster werden von den Bürgerinnen und Bürgern die Veränderungen des Klimas wahrgenommen und dabei erkannt, dass die Einwirkungen der Menschen wesentlichen Einfluss darauf haben. Die Erkenntnis, dem entgegenwirken zu

müssen, wird breit in der Gesellschaft getragen. Darauf muss die Stadtspitze Antworten entwickeln, um den entstehenden gesellschaftlichen Konsens in entlastende Maßnahmen umzusetzen. Maßnahmen müssen vermittelt, als wirksam verstanden und in das städtische Handeln eingebettet sein. Sie müssen ideologiefrei sein und dürfen keinen Verbotscharakter haben. Allein schon aus wirtschaftlichen Gründen werden Geothermie und der Ausbau der erneuerbaren Energien mittels großflächiger PV Anlagen immer größere Bedeutung gewinnen. Auf der Schaffung von eigenen Energiespeichermöglichkeiten (durch die Stadtwerke Weimar) wird ein Hauptaugenmerk liegen.

Die kommunale Wärmeplanung muss bis spätestens Ende 2027 erstellt und festgelegte Maßnahmen umgesetzt werden. Das bestehende Klimaschutzkonzept soll umgesetzt, evaluiert und fortgeschrieben werden. Die Stadt Weimar hat in den vergangenen Jahren viele ihrer Gebäude energetisch saniert, was nicht nur die CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert hat, sondern auch die Bewirtschaftungskosten, da der Energieverbrauch um 30% zurückgegangen ist. Dieser Weg soll konsequent fortgesetzt werden.

Die Artenvielfalt ist nicht nur global bzw. national ein Thema, sondern auch kommunal. Wir werden dies bei allen städtischen Maßnahmen baulicher und infrastruktureller Art in jedem einzelnen Fall prüfen und beachten. Um darüber hinaus die Rahmenbedingungen zu verbessern bzw. die natürlichen Lebensräume zu erhalten, können wir in Weimar einiges tun. Wir fordern den Erhalt von Hecken und Streuobstwiesen. Gerade Streuobstwiesen in und rund um Weimar sind ein wichtiger Landschaftsbestandteil. Wir wollen, dass das Obst nicht am Boden vergammelt, sondern von den Weimarnern verzehrt wird. Andererseits wollen wir keine unkontrollierte Plünderung der Bäume. Deshalb schlagen wir eine jährliche Verlosung der Obstbäume vor. Dies dient auch zur Steigerung der Wertschätzung unserer natürlichen bzw. naturnahen Lebensräume.

Die Baumschutzsatzung der Stadt Weimar bewährt sich in ihrer Zielsetzung. Wir wollen hier die Möglichkeit schaffen, Ersatzpflanzungen abzulösen. Mit den Ablösebeträgen sollen an anderer Stelle Ersatzpflanzungen erfolgen, z.B. um Straßenobstalleen aufzuforsten.

Die Stadt Weimar bietet ihren Bürgern ein umfangreiches Angebot an öffentlichen Einrichtungen, wie Schwimmbäder, Theater und Museen. Die Betreuung dieser Einrichtungen ist jedoch zumeist nicht CO<sub>2</sub>-neutral. Wir wollen für diese Einrichtungen ein explizit freiwilliges CO<sub>2</sub>-Ticket einführen, mit dem jedem Besucher angeboten wird, seinen CO<sub>2</sub>-Anteil auszugleichen. Die so entstehenden Einnahmen sollen einem CO<sub>2</sub>-Fonds der Stadt Weimar zugeführt werden, aus dessen Erträgen Maßnahmen zum Entzug von CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre oder die Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen finanziert werden. Dieses Projekt kann ergänzt werden, indem Bürgern und Unternehmen die Möglichkeit gegeben wird, ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu reduzieren. Im Gegenzug könnten diese als Umweltbürger bzw. Umweltunternehmen der Stadt Weimar öffentlich ausgezeichnet werden. Grundlage für ein funktionierendes Gemeinwesen ist auch eine funktionierende und intakte kommunale Versorgungs- und Entsorgungs-Infrastruktur. Wir werden darauf achten, dass die dafür zuständigen städtischen Eigenbetriebe und Gesellschaften ihre Leistungsfähigkeit behalten, um diese Aufgaben nachhaltig und auf stabilem Preisniveau erfüllen zu können.

In einer Kulturstadt wie Weimar hat das Stadt- und Landschaftsbild eine besondere Bedeutung. Der Erhalt und die Neuanlage von Gehölzen, die das Stadt- und Landschaftsbild prägen, hat Vorrang. Dabei kommt auch der Jägerschaft eine wichtige Rolle zu. Dies gilt ebenso für die Angler bei der Gewässerpflege. Beachtliche Verdienste erwerben sich immer wieder die Kleingärtner mit ihren derzeit 75 Gartenanlagen für Stadt und Landschaftsbild sowie die Sozialgesellschaft.

Dem Tierschutz messen wir eine besondere Bedeutung zu.

Wir haben vor:

- Auf der Schaffung von eigenen Energiespeichermöglichkeiten (durch die Stadtwerke Weimar) wird ein Hauptaugenmerk liegen.
- Die Öffnungszeiten der Kompostierungs-Anlage sind so zu gestalten, dass diese auch sonabendnachmittags (für Berufstätige!) besser genutzt werden kann.
- Auch in den Orten am Rande der Stadt ist eine nachhaltige forstliche, landwirtschaftliche und gärtnerische Nutzung des Bodens zu unterstützen.
- Das Naturschutzgebiet am Südhang des Ettersberg soll verwaltungsseitig ausgewiesen werden - dabei sind Durchquerungen zu Fuß und per Rad zu sichern.
- Die Tätigkeit im Tierheim der Stadt Weimar als Zentrum des Tierschutzes ist im engen Zusammenwirken mit der Veterinärbehörde der Stadt weiter zu profilieren.
- Die Ausarbeitung eines Katasters für weitere Renaturierungsflächen soll in Auftrag gegeben werden.
- Keine Windräder in und um Weimar und uns daher im Konflikt um Windkraftanlagen für die Natur, die Kulturlandschaft, für den Tierschutz und für den Lärmschutz entscheiden.
- Alle baulichen und verkehrstechnischen Vorhaben sollen bereits in der Planungsphase auf ihre lärmtechnischen Auswirkungen hin untersucht werden.

- **Weimar lernt, lehrt und forscht.** Die vielfältigen Möglichkeiten unserer Bildungslandschaft erhalten und bedarfsorientiert verbessern. Die Sanierung von Schulen und Kindergärten weiter vorantreiben.

Die Vielfalt der Weimarer Bildungslandschaft ist ein prägendes Merkmal unserer Stadt als herausragender Bildungsstandort. Diesen in seiner Einzigartigkeit zu bewahren und bedarfsorientiert weiterzuentwickeln, ist unser Ziel. Wir setzen uns für eine



dauerhafte Entwicklung und Profilierung aller Schulformen ein, um eine chancengerechte Lernumgebung zu schaffen, die den Neigungen und Fähigkeiten jedes Einzelnen entspricht. Wir werden dafür sorgen, dass die dafür notwendige Infrastruktur entsprechend der Schulnetzplanung weiter verbessert wird.

Weimar muss als Standort für Berufsschulen ausgebaut werden. Dies ist nicht nur unter dem Gesichtspunkt des beruflichen Nachwuchses für Wirtschaft und Handwerk von Bedeutung, sondern hat auch als Faktor der Wirtschaftsförderung besonderes Gewicht. Wir benötigen für unsere Berufsschüler ein gut erreichbares und zeitgerechtes Internat.

Die Bauhaus-Universität Weimar und die Hochschule für Musik „Franz Liszt“ sind regional und überregional renommierte Bildungseinrichtungen. Ihre internationale Ausrichtung und Vernetzung ist ein wichtiger Standortfaktor für Weimar. Das innovative Studienangebot wird ergänzt durch das attraktive Umfeld der Stadt. Die dauerhafte Bindung der hier ausgebildeten Leistungs- und Innovationsträger der Zukunft muss wesentliches Ziel einer zukunftsorientierten Wirtschaftsförderung sein.

Es gilt, zweckentsprechende Büros, Werkstätten und Labore insbesondere für Startup-Unternehmen zur Verfügung zu haben, um möglichst viele - auch internationale - Akademiker nach dem Studium in Weimar zu halten. Die Zusammenarbeit von Stadt und Universität soll vor allem in den wirtschaftsnahen Bereichen weiter ausgebaut werden.

Wir wollen

- gezielt die Profilierung und Entwicklung aller Grundschulen fördern,
  - die Regelschulen dauerhaft stärken,
  - die drei Staatlichen Gymnasien bei ihrer Profilierung und Spezialisierung unterstützen,
  - die bestehenden Gemeinschaftsschulen fördern,
  - die freien Schulen in Weimar unterstützen,
  - den bedarfsgerechten Ausbau der offenen Ganztagsschulangebote ebenso anstreben wie die Stärkung der Schulsozialarbeit,
  - Gemeinschaftskunde als Kernfach für politische Bildung ausbauen, Demokratie und ihre Regeln üben, um die Kinder und Jugendlichen nicht den Populisten von rechts und links zu überlassen,
  - Jugendparlamente als Arbeitsgruppen oder in Schulprojekten anbieten,
  - die Sonder- und Förderschulen der Stadt, wie das regionale Förderzentrum Lernen ("Herder-Schule"), das Projekt „Kompass“ und die Frühfördereinrichtung in ihrer Weiterentwicklung ebenso wie das regionale Förderzentrum Sprache und die Landenberger-Schule unterstützen,
  - das Förderzentrum Sehen zum führenden Bildungs- und Beratungszentrum der schulischen Blinden- und Sehbehindertenbildung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Thüringen aufbauen,
  - das Thüringen-Kolleg mit seinem Internat in der Stadt halten,
  - zur Umsetzung des kommunalen Bildungsauftrages auch in der frühkindlichen Bildung Einrichtungen wie die Mal- und Zeichenschule, die Musikschule "Johann Nepomuk Hummel" sowie das Jugendblas- und Schauerchester unterstützen.
- **Weimar, das ist Kultur.** Die kommunale Kultur ist unsere Basis. Kultureinrichtungen, Vereine und Freundeskreise sind stärker ideell und finanziell zu unterstützen und nachhaltig zu sichern. Klassik Stiftung, DNT und Staatskapelle behalten Finanzsicherheit im gegebenen Umfang.

Kultur ist ein Band zwischen den Menschen von Weimar. Die aktive Teilnahme am kulturellen Leben und das Engagement eines jeden Einzelnen sind entscheidende Voraussetzungen für die positive Entwicklung unserer Stadt. In keiner anderen Stadt sind die unverzichtbaren Zeugnisse der Vergangenheit in Kunst und Literatur von der vorgeschichtlichen Zeit bis hin zur Moderne so dicht verortet. Dieser Facettenreichtum spiegelt sich in den großen Kultureinrichtungen wider.

Darum fördern wir die Klassik Stiftung Weimar, das Deutsche Nationaltheater sowie die Staatskapelle und bekennen uns zur anteiligen Finanzierung. Dieses Bekenntnis bedingt die Durchsetzung höherer Transparenz im Umgang mit den eingesetzten Mitteln und Ressourcen. Weimar als Standort der Staatskapelle, kultureller Leuchtturm Thüringens, ist für uns nicht verhandelbar.

Wir fordern auch das Zusammenspiel der Kultureinrichtungen der Stadt Weimar für eine funktionierende Kulturwirtschaft, die dazu beiträgt, den Standort- und Wirtschaftsfaktor Kultur weiter auszubauen.

Wir wollen gemeinsam mit allen engagierten und interessierten Kulturschaffenden und Vereinen ein tragfähiges Konzept für das Volkshaus entwickeln und umsetzen. Der gleiche Grundsatz muss für das Haus der Frau von Stein gelten, wenn es der Stadt gelungen ist, den Kaufvertrag mit Herrn Bofill rückabzuwickeln. Dann muss erreicht werden, das Haus in eine gemeinnützige Nutzung zu überführen – ein solches Desaster mit einem eigennützigem Investor darf sich nicht wiederholen.

Das Museum für Ur- und Frühgeschichte muss in Weimar beheimatet bleiben. Der Standort des Museums hat sich bis heute bewährt und erfreut sich steigender Besucherzahlen. Dieser bedeutende Bestand von rund 60 der wichtigsten Zeugnisse spätmittelalterlicher und frühneuzeitlicher Siedlungspraxis ist aufgrund seiner Geschichte und Aussage fest mit den Weimarer Museen verbunden. Er hat hier seinen Platz.

Wir erhalten und stärken die kommunale Breitenkultur. Wir sind stolz auf das breite Angebot der etablierten Kultur- und Bildungsbetriebe für Weimars Bürgerschaft. Wir werden ihre jährliche kommunale Förderung im Haushalt sichern und so die Kontinuität garantieren, die qualitätsgesicherten Betrieb ermöglicht. In diesen Bereich gehört das vielfältige und hochwertige

Angebot der kommunalen Musikschule „Johann Nepomuk Hummel“ ebenso wie das Jugendblas- und Schauerorchester Weimar, auch seit Jahren ein Multiplikator in unserer Stadt. Ebenso die Weimarer Mal- und Zeichenschule als ausgewiesener Ort für generationsübergreifende künstlerische Bildung gehört hierher wie das Stellwerk als wichtiger Ort der Weimarer Theaterkultur und das ACC als Galerie und Zentrum moderner Kultur. Mit seinen einzigartigen Sammlungen bietet das Bienenmuseum einen besonderen Einblick in Natur und Volkskunde, dem wir auch hinsichtlich der Weimarer Identität einen hohen Stellenwert zumessen.

Das Stadtmuseum muss weiter profiliert und als Erinnerungs- und Lernort der Weimarer Verfassung in Kooperation mit dem Haus der Weimarer Republik entwickelt werden. Es gilt dabei neuen und attraktiven Bildungskonzeptionen zum Durchbruch zu verhelfen und nicht weiter bekannte museale Konzepte auszubauen.

Der Yiddish Summer Weimar hat sich als internationales Festival etabliert und findet landesweit Beachtung. Mit der Other Music Academy wurde ein Zentrum von interkultureller und interdisziplinärer Begegnung geschaffen.

Einen Kontrapunkt zu den Multiplexkinos bildet das kommunale Kino im „mon ami“ ebenso wie das Lichthauskino im e-Werk. Wir möchten es erhalten und fit für die nächsten Jahre machen. Die Volkshochschule sehen wir als eine tragende Säule der städtischen Bildungseinrichtungen für alle Altersgruppen, die das Ziel des lebenslangen Lernens verfolgen.

Das congress centrum weimarhalle erfreut sich als Konzert- und Kongressort großer Beliebtheit. Wir fordern eine zügige bauliche Instandsetzung der kompletten Immobilie, damit dieser wichtige Veranstaltungsort für die Stadt erhalten bleibt.

Wir wollen

- der Umsetzung des kommunalen Bildungsauftrages auch durch sichere Unterstützung der Träger frühkindlicher Bildung wie der Mal- und Zeichenschule, der Musikschule "Johann Nepomuk Hummel" und dem Jugendblas- und Schauerorchester durch dauerhafte Förderung Rechnung tragen,
- dem eklatanten Lehrermangel in der Musikschule entgegenwirken – jahrelange Wartezeiten auf Einzelunterricht wirken dem Schulziel der musikalischen Frühbildung diametral entgegen;
- die kommunale Kultur stärken,
- die Attraktivität, Medienvielfalt und Digitalisierung bei Stadtbücherei, Stadtmuseum und städtischem Archiv entwickeln bzw. vorantreiben,
- das Stadtmuseum als Ort Weimarer Geschichte und der Weimarer Republik profilieren,
- endlich ein Realisierungskonzept zur Nutzung der Kunsthalle „Harry Graf Kessler“ als Ausstellungshalle für und mit dem Stadtmuseum,
- die Bedingungen für private Musik- und Kunstschulen verbessern,
- das Bienenmuseum mit seiner einzigartigen Sammlung fördern,
- das "Stellwerk Weimar – junges Theater" als einen Ort der Weimarer Theaterkultur dauerhaft fördern,
- das Besichtigungs- und Bildungsangebot der Museen für Kinder und Jugendliche regelhaft etwa in Kooperationen mit Kindergärten und Schulen niederschwellig öffnen,
- die weitere Unterstützung des DNT durch die Stadt maßgeblich von höherer Transparenz bei der Mittelverwendung abhängig machen,
- das e-Werk-Gelände mit der Altstadt fußläufig vernetzen und damit dessen Attraktivität dauerhaft steigern,
- zur Steigerung der Urbanität von Weimar im jährlichen Angebot des „Weimarer Sommers“ ein qualitätsvolles Fassadenfestival für audiovisuelle Projektionen etablieren als fest terminiertes „Sommer-Highlight“ für die Stadtgesellschaft.

- **Stadt für Familien und Senioren.** Ein verlässliches Netz sozialer Leistungen sichert Kindern eine Zukunft und Hilfsbedürftigen eine Perspektive. Senioren wollen wir effektive Mitwirkungsrechte verschaffen - Partnerschaft zwischen Jung und Alt!

Die Familie ist und bleibt für uns die Lebensgemeinschaft der Zukunft. Kinder sind die Zukunft unserer Stadt. Die Qualität und Vielfalt unserer Kindergartenlandschaft wird erhalten und bei Bedarf ausgebaut. Augenmerk liegt dabei auf der guten und konstruktiven Zusammenarbeit von Kindergarten, Schule und Hort, um die Übergänge zu erleichtern und Kinder effektiv zu fördern und zu unterstützen. Die effiziente Vergabe der Kindergartenplätze ist von zentraler Bedeutung. Mehrfachanmeldungen müssen durch ein neues System vermieden, der Wunsch nach wohnortnaher Unterbringung unterstützt und Bezahlbarkeit gewährleistet werden. Dabei ist unbedingt zu beachten, dass von der Flexibilität bei den Betreuungsmöglichkeiten für Kinder in den Kindergärten zentral die Vereinbarkeit von Beruf und Familie beeinflusst wird. Oft wird dies zum Entscheidungsfaktor bei der Wohnortwahl. Und: Unsere Jüngsten müssen auf ausreichend vorhandenen und vor allem sauberen und sicheren Spielplätzen spielen können.

Wir haben uns dafür eingesetzt, dass in allen größeren Wohnquartieren und in den Ortsteilen Familienzentren, Jugendtreffs oder Mehrgenerationenhäuser geplant, gebaut oder bereits in Betrieb sind. Es entstehen wieder gesellschaftliche Netzwerke, die auf mehrere Generationen aufbauen - und wir sind stolz darauf.

Weimar ist attraktiv. Daher möchten auch in Zukunft Menschen hier leben, die Ihr aktives Erwerbsleben anderswo verbracht haben. Wir erwarten daher einen anhaltenden Zuzug von Mitbürgern im Ruhestand in unsere Stadt. In diesem Lebensabschnitt

steigt die Nachfrage nach örtlich verfügbaren Gesundheitsangeboten. Weimar ist hier gut aufgestellt und muss sich hinter seinen Nachbarstädten nicht verstecken. Wir begrüßen diese Entwicklung und wollen sowohl die Bevölkerung als auch die Leistungsanbieter bei der wohnortnahen, nachfragegerechten Weiterentwicklung der Gesundheitsvorsorge begleiten.

Seniorinnen und Senioren sind eine große, sehr heterogene selbstbewusste Gruppe in unserer Gesellschaft. Die steigende Lebenserwartung bringt neue Herausforderungen an die Stadtentwicklung und den Wohnungsbau. Dazu bedarf es verbesserter Formen ambulanter Betreuung im häuslichen Umfeld und der Weiterentwicklung von sozialen Netzwerken und nachbarschaftlicher Hilfen im unmittelbaren Wohnumfeld. Ein Mix aus professionellen Gesundheits- und Pflegediensten, Wohlfahrtsverbänden und Ehrenamtlichen ist dazu unerlässlich.

Ältere Menschen bringen zudem wertvolle Ressourcen in unsere Gesellschaft ein. Diese gilt es zu erkennen und Möglichkeiten der aktiven Teilhabe bis ins hohe Alter zu unterstützen und zu fördern. Aus diesen Gründen sollte hierfür auf die Erfahrungen und Fähigkeiten der Senioren zurückgegriffen werden, um durch Seniorenkompetenz, also das in der Berufstätigkeit und im Privatleben erworbene Wissen, gemeinsam unsere Stadt Weimar entwickeln zu können. Es geht eben nicht nur darum, die Bedarfe von Seniorinnen und Senioren zu erkennen und darauf einzugehen, sondern es ist auch notwendig, die Chancen der Beteiligung von Senioren an den kommunalen und gesellschaftlichen Arbeits- und Lebensprozessen auszuloten und für die Gemeinschaft nutzbar zu machen. Mit Hilfe von Angeboten, die für die Nutzer niedrigschwellig sein sollen, tragen Senioren zu einer positiven Entwicklung Weimars bei. Dies entspricht zugleich dem Grundrecht der Selbstbestimmung und Autonomie.

„Lebensbegleitendes Lernen“ ist für alle Generationen wichtig. Wir unterstützen den Ausbau altersspezifischer Angebote in Kooperation mit Bildungsträgern, Sportvereinen, Selbsthilfeangeboten, aufsuchender Sozialarbeit und Gesundheitsberatung.

Für die Belange der Menschen mit Behinderungen setzen wir uns ein. Ziel ist ein selbstbestimmter Lebensalltag. Durch behindertengerechtes Planen und Bauen soll dies in Zukunft mehr gefördert werden. Die Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben muss stets für alle möglich sein.

Wir wollen

- den Erhalt bedarfsgerechter und bezahlbarer Kindertagesstätten und Horte auch in freier Trägerschaft gewährleisten,
  - die Qualität der frühkindlichen Bildung in den Einrichtungen steigern,
  - die Einführung von Familien- und Ferienpässen unterstützen,
  - den Aufbau von Pflegestützpunkten als Anlaufstelle für ältere Menschen unterstützen,
  - bezahlbare Mobilität für unsere Senioren erreichen und die Einführung eines Seniorentickets anstreben,
  - den Ausbau der geriatrischen Begleitung im Versorgungsnetz des Gesundheits- und Sozialwesens vorantreiben,
  - die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass Menschen bis ins hohe Alter und auch bei Pflegebedürftigkeit solange wie möglich in vertrauter Umgebung bleiben können,
  - dass bei Ausweisung von Wohngebieten auf die Schaffung von vollständig barrierefreier Wohnungen Wert gelegt wird,
  - die Ermöglichung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für alle durch Herstellung umfassender Barrierefreiheit,
  - ein Konzept zur Umsetzung der leichten Sprache in der städtischen Verwaltung und allen städtischen Betrieben unterstützen und die Einführung vorantreiben,
  - den Ausbau wohnungsnaher Dienstleistungsangebote fördern,
  - Barrierefreiheit auf Straßen, Gehwegen, an öffentlichen Orten herstellen und gewährleisten, sowohl für Rollstuhlfahrer und Rollatoren wie auch für Kinderwagen und Familien mit Kleinkindern,
  - dass Dialog und Erfahrungsaustausch zwischen den freien Trägern der Altenhilfe- und Pflegeheime ("Heimleiter-Runde" analog dem "Pflegestammtisch") gefördert wird,
  - die Ausarbeitung von städtischen Programmen zur Förderung des partnerschaftlichen Miteinanders von Jung und Alt,
  - unterstützen, dass im Rahmen von Projektwochen an den Schulen dieses partnerschaftliche Miteinander künftig verstärkt thematisiert und durch Kontaktpflege zwischen Schülern und Senioren, u.a. durch regelmäßige Besuche in den Weimarer Senioren- und Pflegeheimen in der Praxis umgesetzt wird,
  - eine Ausweitung des Aufgabenbereichs des Amtes für Familie und Soziales um die Belange der älteren Generation sowie die Schaffung von Angeboten zur aktiven Beteiligung von Seniorinnen und Senioren am kommunalen Handeln über die gegebenen Möglichkeiten des kommunalen Seniorenbeirates und der Behinderten- und Seniorenbeauftragten hinaus.
- **Weimar ist sozial.** Wir setzen uns für den Erhalt der Weimarer Sozillandschaft mit ihren vielfältigen Akteuren und Angeboten für alle Weimarer Bürger ein. Vereine, Institutionen, Träger und Initiativen sollen Gehör finden. Vorhandene Mittel müssen effektiv eingesetzt werden, um Kinder, Jugendliche und Familien zu fördern bzw. zu entlasten.

Die Verteilung unserer Ressourcen muss gerecht zum Wohl aller erfolgen. Ein verlässliches Netz der sozialen Leistungen sichert Kindern eine Zukunft und Hilfebedürftigen eine Perspektive. Gerade Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind, brauchen möglichst niedrigschwellige Angebote. Initiativen müssen weiter befördert und unterstützt werden, durch die Weimar beispielgebend seiner Verantwortung gegenüber behinderten, alten und bedürftigen Mitmenschen nachkommt, wie etwa die Max-Zöllner-Stiftung mit ihrem Zentrum für Sinnesbehinderte, die Stiftung Dr. Georg Haar mit ihrer beispielgebenden Jugend- und Sozialarbeit, die Arbeit von Selbsthilfegruppen, die Altenhilfe in der Stadt, ein neu einzurichtender Friedhofsbeirat für die Belange des Totengedenkens.

Wir verfügen über ein umfangreiches und vielgestaltiges Netz sozialer Institutionen, Träger und Einrichtungen. Wir werden deren Wirken dauerhaft sichern und den Menschen, die sich dort engagieren, zu Respekt und Anerkennung verhelfen.

Das Engagement und die Arbeit des Bundes der Vertriebenen und des Verbandes der Kriegs- und Wehrdienstopfer, Behinderten und Rentner, deren Aufarbeitungs- und Verständnissarbeit für unsere Geschichte ist - auch für das Verständnis unserer jungen Mitbürger - zu unterstützen.

Kinder und Jugendliche müssen sich entfalten und weiterentwickeln können. Dazu gehören neben vielen anderen Dingen sowohl ein regelmäßiges Essensangebot für Bedürftige als auch kostenfreie Bildungsangebote. Gerade in diesen schwierigen Zeiten darf das soziale Netz nicht reißen.

Wir streben an

- Erhöhung des prozentualen Anteils alters- und behindertengerechter Wohnungen, insbesondere bei Wohnungsanierungen im Bestand der städtischen Wohnungsbaugesellschaft,
- die Fortführung der Förderprogramme zur Aufwertung ganzer Stadtteile wie das Programm „Soziale Stadt“,
- einen verstärkten und bedarfsgerechten Einsatz von frühen und aufsuchenden Hilfen,
- den Ausbau von Angeboten im Bereich der Haushalts-, Alltags-, Erziehungs- und Gesundheitskompetenz,
- Koordinierungsrunden der Stadt mit den Sozialträgern.

## Wir stellen uns zur Wahl:

Jörg Geibert, Stefanie M. Wötzel, Katrin Götz, David Albrecht, Dr. Matthias Bauer, Yve Beetz, Dr. Martin M. Blanke-Seiler, Dirk Christiani, Margit Luise Fischer, Michael Geiken, Dr. Ognjan Gentschew, Claudia Göhring, Fabian Gorke, Sigrid Hebestreit, Peter Heide, Michael Hesse, Arndt Hobrecker, Prof. Dr. Andreas Hochhaus, Kristina Hoffmann, Uwe Homberger, Tinka Luise Huckauf, Stephan Illert, Christoph Kern, Christoph Kind, Sebastian Knauer, Dr. Dieter-L. Koch, Karl-Heinz Kraass, Eva-Maria Lange, Petra Laske, Kristin Leube, Bodo Merten, Andreas Minschke, Luis Oberbeck, Johannes Oedekoven, Ulrich Oertel, Martin Röckert, Sebastian Ruhland, Thomas Schmidt, Michael Schneider, PD Dr. Roger Secknus, Ullrich Walter, Thomas Wuß

Dieses Wahlprogramm ist unsere Zusage an Sie, die Bürgerinnen und Bürger in Weimar. Es wird unser kommunalpolitisches Handeln im nächsten Stadtrat bestimmen. Wir wollen unsere Politik des Pragmatismus und der Vernunft fortsetzen. Und wir wollen gestalten. Dazu brauchen wir im Stadtrat eine Gestaltungsmehrheit für die bürgerliche Mitte. Geben Sie uns Ihre Stimme. Nur mit einer bürgerlichen Mehrheit im Stadtrat können Stadträte und Oberbürgermeister zusammen nachhaltig mit Erfolg zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger Weimars wirken.

Sie können sich auf uns verlassen.

Gehen Sie am 26. Mai 2024 zur Wahl und geben Sie Ihre Stimmen den Kandidatinnen und Kandidaten der CDU Weimar.